

Liebe Leserinnen und Leser,

der Rückbau schreitet voran – und damit verändern sich verschiedenste Bereiche der Anlage. So haben wir beispielsweise einen Teil der Schaltwarte im Block B umgebaut, um den Kolleginnen und Kollegen die Arbeit und die Abläufe zu erleichtern. Aber auch im letzten Strahlenschutz-Kontrollschritt vor der Überprüfung durch die Behörde haben wir Verbesserungen vorgenommen: Die Oberflächenmessplätze wurden neu gestaltet. Hier kann nun jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter mit einer Hebevorrichtung am eigenen Arbeitsplatz Material aus dem Transportbehälter holen, um die Strahlung zu messen. Vorher war dies nur aufwendig mit einem großen Portalkran möglich. Sie sehen: Auch wenn wir uns im Rückbau befinden, legen wir nach wie vor großen Wert auf Effizienz und gute Arbeitsbedingungen für unser Personal.

Etwas anderes ist uns ebenso wichtig: Transparenz. Die Corona-Pandemie hatte diesen wichtigen Aspekt, wie so viele Bereiche des Lebens, ausgereizt. Hatten früher etwa die Kraftwerksgespräche einen festen Platz im Terminkalender vor allem der Vertreter der Kommunalpolitik, so mussten sie erst einmal ausgesetzt werden. Da wir uns inzwischen vollständig im Rückbau befinden und es somit keine Informationen mehr über die Performance der Anlage gibt, haben wir uns entschlossen, den Dialog zwar wieder aufzunehmen, aber den Rahmen kleiner zu fassen. Ich habe mich gefreut, der regionalen Politik beim ersten Rückbaufirst-Informationen über den Stand der Arbeiten zu geben und bei einem inbess es Gespräch kommen zu können. Die Veranstaltung hat gezeigt: Die Anlage und was sich hier tut ist für viele nach wie vor von großem Interesse.

Dieses und einiges mehr können Sie in unserem aktuellen Quartalsbericht lesen, aus Gundremmingen und dem Konzern. Schreiben Sie uns gerne, sollten Sie Fragen oder Anmerkungen haben. Ihre Rückmeldungen sind uns immer sehr willkommen.

Mit freundlichen Grüßen aus Gundremmingen!



**Dr. Heiko Ringel**  
RWE Nuclear GmbH  
Leiter der Rückbauanlage Gundremmingen

#### Anlagenstatus

**Block B** und **Block C** befinden sich nach der endgültigen Abschaltung am 31.12.2017 bzw. 31.12.2021 im dauerhaften Nichtleistungsbetrieb. Die Rückbauarbeiten werden fortlaufend vorbereitet und umgesetzt.

#### Übersicht zu Emissionen

Im Berichtszeitraum lagen die Radioaktivitätsabteilungen unterhalb der genehmigten Grenzwerte. Detaillierte Daten zu den Ableitungen finden Sie auf der Internetseite der Rückbauanlage Gundremmingen.

#### Aus dem Konzern

**125 Jahre voller Energie: RWE feiert Jubiläum und bekräftigt gesellschaftliches Engagement durch die Gründung einer neuen Stiftung**



RWE feiert ihren 125. Geburtstag. Am 25. April 1898 wurde in Essen die Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk AG als lokales Stadtwerk gegründet. 125 Jahre später ist RWE nicht nur Deutschlands größter Stromerzeuger, sondern auch eines der führenden Unternehmen für Erneuerbare Energien weltweit. Im Rahmen einer Feierstunde in Essen, an der unter anderem Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Hendrik Wüst teilnahm, gab das Unternehmen auch die Gründung einer neuen Stiftung bekannt: die RWE Foundation. Sie wird vom Unternehmen mit einem Startkapital von 125 Millionen Euro ausgestattet und soll gemeinnützige soziale Projekte fördern.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

**RWE investiert 8 Milliarden Euro in ihr grünes Portfolio im ersten Quartal 2023**



RWE kommt bei der Umsetzung ihrer Growing-Green-Strategie zügig voran. Mit Investitionen von 8,0 Mrd. Euro allein im ersten Quartal 2023 hat das Unternehmen sein grünes Portfolio um 4,9 Gigawatt (GW) ausgebaut. Der größte Anteil der Investitionen entfiel auf die Akquisition von Con Eds Clean Energy Businesses in den USA mit 6,3 Milliarden Euro. Zudem hat RWE ein wasserstofffähiges Gaskraftwerk in den Niederlanden erworben und den britischen Solarentwickler JBM Solar übernommen. Darüber hinaus hat RWE in den ersten Monaten kräftig in neue Windkraft- und Solaranlagen investiert und weitere Anlagen in Betrieb genommen. Im Vergleich zum ersten Quartal 2022 wuchs das grüne Portfolio von RWE sogar um 7 GW.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

**RWE stärkt ihre Position auf dem deutschen Offshore-Markt. Unternehmen wird alleiniger Eigentümer des 1,6-Gigawatt-Nordseeclusters**



RWE stärkt ihre Position auf dem deutschen Offshore-Markt. Das Unternehmen ist nun alleiniger Eigentümer eines 1,6 Gigawatt (GW) großen Clusters von Offshore-Windparks in der deutschen Nordsee. Das Nordseecluster besteht aus vier Flächen nördlich der Insel Juist und wurde bisher gemeinsam mit dem kanadischen Unternehmen Northland Power entwickelt, dessen Anteile (49%) RWE gekauft hat. Die Parteien haben sich auf einen Kaufpreis von rund 35 Millionen Euro geeinigt.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

**Rahmenvertrag über 1.000 Megawatt Onshore-Windkraft: RWE baut mit Siemens Gamesa**



Starke Partner: RWE hat eine Rahmenvereinbarung mit Siemens Gamesa unterschrieben. Bis 2027 will RWE in Europa Onshore-Windparks mit einer Gesamtleistung von 1.000 Megawatt mit Anlagen von Siemens Gamesa errichten. Siemens Gamesa wird somit zu einem führenden Lieferanten von Großkomponenten für die RWE-Projektpipeline.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

**Weitere spannende energiegeladene Themen finden Sie auf dem „en-former“ Energieblog von RWE. Er ist Informationsdienst, E-Magazin und Plattform für Fakten und Argumente zur Energiewende: Er bietet aktuelle Nachrichten und ausführliche Analysen, sammelt Interviews, stellt wegweisende Studien vor und bildet Standpunkte unterschiedlicher Stakeholder ab.**

#### Rückbauanlage Gundremmingen

##### Arbeitsunfall wird aufgearbeitet

Bei Reinigungsarbeiten an einem Fass ist es am 5. Juni in der Rückbauanlage zu einem Arbeitsunfall gekommen. Zur Reinigung der Unterseite war das rund 500 Kilo schwere und verschlossene Fass mithilfe eines Krans angehoben worden. Während der Tätigkeit brach ein Zwischenstück aus Metall zwischen Kranhaken und Hebeschir. Aus geringer Höhe fiel das Fass herunter und verletzte einen Mitarbeiter schwer an der Hand. Er konnte nach der Erstversorgung durch die Betriebsärzte und den Rettungsdienst selbst in den angeforderten Rettungshubschrauber einsteigen, der ihn zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus flog. Im Fass – das bis auf leichte Lackschäden an der Außenhülle – unbeschädigt blieb, befanden sich ausgebaute Antriebe von Steuer-elementen. Hierbei handelt es sich um schwach radioaktives Material, das für die spätere Endlagerung im Schacht Konrad vorgesehen ist. Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz wurde ebenso wie das Gewerbeaufsichtsamt und die Berufsgenossenschaft umgehend informiert. Die interne Ursachenklärung wurde sofort eingeleitet.

##### Alles im Blick am neuen Leitstand der Warte im Block B

Wo vorher der Schichtleiterplatz seinen Platz hatte, sind nun mehr als 20 Monitore installiert. Vom neuen Leitstand in der Warte in Block B haben die zuständigen Kollegen alles im Blick. „Das ist schon komfortabel“, sagt einer der Reaktorfahrer – und das war der Anspruch, den man an den Umbau hatte. Es soll ein möglichst angenehmer Arbeitsplatz sein. Um das zu erreichen, sind viele Gespräche mit dem Schichtpersonal geführt worden. Einige der Anregungen hat man dann auch umsetzen können, zum Beispiel die Quittierknöpfe für Alarmmeldungen. Angedacht war ursprünglich, den Hauptleitstand umzubauen. Doch weil dies sehr aufwendig und teuer geworden wäre, fiel die Entscheidung, den Schichtleiterplatz unzufunktionieren, da hier ohnehin nur wenige Monitore standen. Hintergrund des neuen Leitstands ist, dass im Zuge der Umorganisation am Standort die Nebenwarte zur Wasseraufbereitung zu den Schichtkollegen gekommen ist. Der Reaktorfahrer kann vom neuen Leitstand aus dank der vielen Monitore alles Wesentliche überwachen, vom Block A über die Nebenanlagen bis zu den blockgemeinsamen Anlagen. Auch ist nun ein enger Austausch mit den Kollegen der Nebenwarte möglich – eine weitere Intention des Projekts, das Anfang 2022 begonnen hatte.

##### Neue Oberflächenmessplätze erleichtern die Arbeit

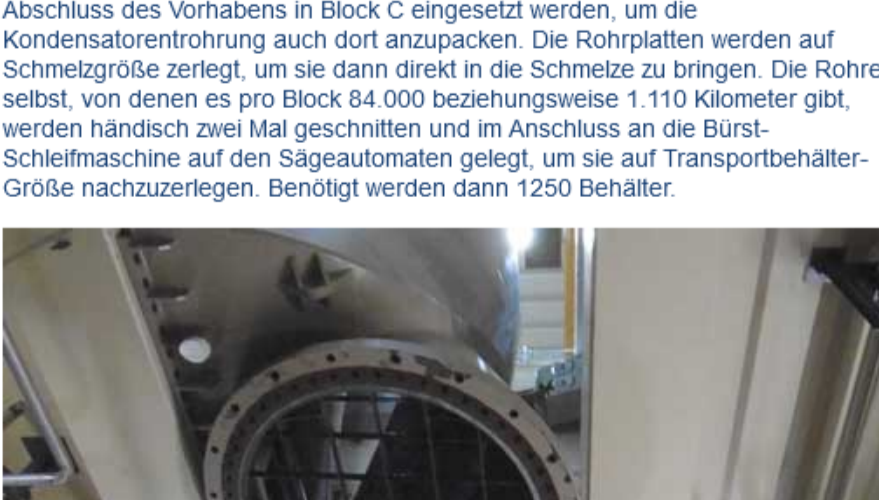
Die im ehemaligen Block A eingerichteten Oberflächenmessplätze sind neu gestaltet und aufgestockt worden. Dadurch sind jetzt ein höherer Durchsatz bei der Freimessung und eine bessere Handhabung der Reststoffe möglich. Stand bislang nur ein großer Portalkran zur Verfügung, um Material aus den Transportbehältern auf die Messplätze zu „heben“, gibt es jetzt sechs Hebezeug-Vorrichtungen. Während zuvor für den jeweiligen Kollegen Warten angesagt war, wenn jemand den Portalkran benutzte, der für das anfallende Material auch überdimensioniert ist, gibt es nun an allen Messplätzen eine eigene Vorrichtung. Und aus zwei wurden sechs Tische. Dabei werden auch Hebezeuge mit innovativer Technik eingesetzt: Die sogenannten Balancer, die sehr „teufelhaft“ reagieren, waren bislang noch nicht verwendet worden.



Messtechnikerin Jennifer Eberhard hebt gerade mit einem Balancer ein Teil der Turbinenschaukel aus Block B aus einem Transportbehälter.

##### Präzisionsarbeit beim Ausbau der Wasserkammerdeckel

In nur einem Jahr von Planung bis Abschluss, in nur einem Jahr von 0 auf 344 Tonnen. So lassen sich die Grundzüge des Projekts Kondensatorentrohung in Block B beschreiben. Die Planungszeit ist sehr kurz, deshalb kommt es umso mehr auf das Zusammenspiel aller Beteiligten der verschiedenen Prozesse Logistik, Fabrik, Freigabe, Anlagenschutz und Entsorgung an – und das klappt aus Sicht des Projektleiters hervorragend. Geplant wird nicht nur die Demontage, sondern auch die Zerlegungsstrategie mit der benötigten Prozesskette. Schließlich gibt es die Anlagen, die benötigt werden, noch nicht. Dazu gehören eine Bürst-Schleifmaschine und ein Sägeautomat, die nach Abschluss des Vorhabens in Block C eingesetzt werden, um die Kondensatorentrohung auch dort anzupacken. Die Rohplatten werden auf Schneidgröße zerlegt, um sie dann direkt in die Schmelze zu bringen. Die Rohre selbst, von denen es pro Block 84.000 beziehungsweise 1.110 Kilometer gibt, werden händisch zwei Mal geschnitten und im Anschluss an die Bürst-Schleifmaschine auf den Sägeautomaten gelegt, um sie auf Transportbehälter-Größe nachzuzerlegen. Benötigt werden dann 1250 Behälter.



Präzisionsarbeit war gefragt, als die Komponenten der Container-Schaltanlage eingehoben wurden.

##### Beim Rückbaufirst-Informationen im Dialog mit der Politik

Die Öffentlichkeit soll wieder stärker von dem erfahren, was sich in der Rückbauanlage tut. Ein Kraftwerksgespräch wird es zwar nicht mehr geben, aber auch mit den Kommunalpolitikern aus der Region wollen wir im Gespräch bleiben. Deshalb fand jetzt erstmals ein „Rückbaufirst-Informationen“ statt. Vertreter des Landkreises Dillingen sowie der Gemeinden Gundremmingen, Burgau, Röllingen, Aisingen und Gundelfingen folgten der Einladung von Anlagenleiter Heiko Ringel. Er informierte seine Gäste zunächst über den Stand der Arbeiten. Bei Weißbrot und Brezen wurde anschließend angeregt diskutiert. Heiko Ringel betonte erneut, dass das Kraftwerk „nie wieder in Betrieb gehen wird“ und man sich voll und ganz auf den Rückbau konzentriert. Fragen aus den Reihen der Politiker kamen vor allem zu den Themen TLG-Endlagerung, Wiederverwendbarkeit von Material aus CASTOR-Behältern und dem Erhalt des Energiestandorts Gundremmingen in anderer Form.



Präzisionsarbeit war gefragt, als die Komponenten der Container-Schaltanlage eingehoben wurden.

#### Impressum

RWE Konzernkommunikation  
RWE Platz 1  
45141 Essen